

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

205 (3.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665289)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 205.

Oldenburg, Montag, den 3. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 3. September.

Keine höhere Besteuerung des Handwerks. Letzter Tage wurde in einzelnen Blättern die Vermutung ausgesprochen, daß der Bundesrat bei seiner bevorstehenden Beschlußfassung über eine Abänderung der Gewerbeordnung auch dem von einer Handelskammer angeregten Antrag zustimmen werde, daß das Handwerk, um eine Beschränkung desselben herbeizuführen, einer höheren Besteuerung als bisher zu unterwerfen sei. Die Nachricht wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, verschiedentlich als nicht zutreffend bezeichnet. Der Antrag, der die Ausschüsse nach den gründlichsten Beratungen dem Bundesrat zu den bekannnten preussischen und bayerischen Abänderungsvorschlägen unterbreitet haben, wisse, so viel bekannnt geworden sei, von einer Erhöhung der betreffenden Steuer nichts. Da nun aber das Plenum des Bundesrates an Ausschlußanträgen bekannntlich nur in seltensten Fällen noch Änderungen vornehme, auch an den Beratungen der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Zulizwecke, die den vorliegenden Antrag gestellt haben, die bayerischen Bevollmächtigten, die seiner Zeit den auf eine weitgehende Einschränkung des Handwerks zielenden Antrag im Namen ihrer Regierung eingebracht haben, beteiligt gewesen seien, so sei wohl zu erwarten, daß es bei dem Ausschlußantrage sein Bewenden haben werde.

— Graf Rosadowsky und Herr Miquel. In der „Liberalen Korrespondenz“ war gemeldet worden, in Berliner Ministerien erzähle man sich, daß Graf Rosadowsky sich veranlaßt gesehen habe, Herrn Miquel einen Brief zu schreiben, in dem er seinen Gefühlen wegen der Finanzreform so unverhüllten Ausdruck gab, daß Herr Miquel zuerst stark verblüfft war, dann aber das Schriftstück seinen Ministerkollegen absichtlich kundgab, vermuthlich, um diesen darzulegen, wie sein gutes Herz verstimmt werde. Wie der „N. Z.“ authentisch mitgeteilt wird, ist die Briefgeschichte in allen Theilen erfinden. Daß wegen der Finanzreform selbst die Herren nicht ganz d'accord sind, scheint jedoch richtig zu sein.

— In Bundesratskreisen ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, von der von mehreren Blättern gemeldeten Absicht, die Steuerfreiheit des zu gewerblichen Zwecken bestimmten Spiritus aufzugeben, nicht das Mindeste bekannnt, und gilt dort eine derartige Maßregel als unbedingt ausgeschlossen.

— In Sanssouci gab der Kaiser am Donnerstag, wie nachträglich gemeldet wird, eine kleine Abendgesellschaft, in der auch musiziert wurde. Es war das erstmal seit langer Zeit, daß das Schloß von Sanssouci zu einem Zwecke der Geselligkeit wieder benutzt wurde, und zwar waren die Zimmer Friedrichs des Großen dazu gewählt. Das Konzert fand im Musikzimmer des großen Königs statt und die mitwirkenden Künstler waren in der Tracht aus der Zeit desselben. Es wurden u. a. Flötenkompositionen Friedrichs in dem Raume, wo er selbst sie oft gespielt hat, vorgetragen. Professor Wenzel hat bekannntlich in seinem in der Nationalgalerie befindlichen Bilde eine historisch lebendige Darstellung eines Soupers des großen Königs gegeben. Genau nach diesem Bilde waren für Donnerstag Abend die Anordnungen getroffen in der Aufstellung von Tischen und Stühlen, in dem ganzen Amentlement der Gemächer, bis auf die kostbaren, in Schildpatt und Silber eingeleigten Camplythen Musikbänke, an denen der große König einst seine Flötenkonzerte ausgeführt hatte. Dieses Erinnerungsfest, wenn man so sagen kann, hatte einen intimen Charakter; es nahmen daran nur Personen aus der nächsten Umgebung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin — im ganzen zwanzig — teil.

— Auch die Westpreußen wollen jetzt dem Fürsten Bismarck huldigen. Der Gewandzer „Gesell.“ teilt nämlich eine Einladung des Komitres mit zur Beteiligung an einer besonderen Jubiläumsgasterei der Westpreußen zum Fürsten Bismarck nach Barzin. Dem Komitee ging ein Brief Chylandens zu, wonach Fürst Bismarck die Westpreußen Ende September empfangen werde, falls das Befinden des Fürsten, welches augenblicklich einen Besuch noch nicht zulasse, sich bis dahin genügend gebessert habe.

— Die Verhandlungen über die Reise des Königs Alexander von Serbien nach Berlin sind nunmehr, wie die „Vol. Corr.“ berichtet, abgeschlossen. Die Reise ist für Mitte Oktober zu erwarten.

— Zu dem Falle „von Kope“ wird der „Wes.-Ztg.“ geschrieben:

Gegenüber neuerdings in der Presse lautwerdenden Nachrichten über die fernere gerichtliche Behandlung des Falles v. Kope muß darauf hingewiesen werden, daß nach § 102 der Militärstrafgerichtsordnung nach dem Erlöse der vorläufigen Untersuchung der Gerichtsherr zu bestimmen hat, ob das Verfahren einzustellen oder fortzusetzen sei, worunter immer nur das Verfahren gegen den dem Militärgerichtsstand unterliegenden Angeklagten verstanden werden kann. Ist aber einmal die Eröffnung der förmlichen Untersuchung verfügt, so muß nach § 104 daselbst in der Sache erkannt werden. Ein Ermittlungsverfahren, welches eventuell gegen andere Personen zu eröffnen wäre, würde, sofern dieselben nicht bekannnt sind und dem Militärgerichtsstand unterliegen, namentlich also auch, wenn dieselben unbekannt sind, Sache der zuständigen Staatsanwaltschaft sein. Es besteht Grund zu der Annahme, daß im öffentlichen Interesse, mit welchem sich durchaus das des Herrn von Kope deckt, von Seiten der Behörden alles geschehen wird, um die Täter zu ermitteln. Gelingt das aber nicht, so müßte die Sache beherrschungsweise ohne Resultat abgeschlossen werden.

Dieser Darstellung gegenüber taucht in den Blättern immer wieder die Behauptung auf, die Untersuchung habe ergeben, daß der Briefschreiber eine Persönlichkeit sei, deren Stellung es ausschließe, daß sie zur Verantwortung gezogen werde.

— Die Beerbigung der sozialistischen Agitatorin Agnes Wabnitz, welche gestern, Sonntag, stattfand, gestaltete sich, trotzdem ein Verbot polizeilich verboten war, zu einer großen sozialdemokratischen Kundgebung. Der Friedhof der freireligiösen Gemeinde in der Appellallee war schon frühzeitig abgeperrt; nur Deputationen war der Zutritt gestattet. In der Appellallee standen viele Tausende von „Genossen“ und „Genossinnen“. Die Hauptfeier fand in der Leichenhalle statt; hier hielt der sozialdemokratische Stadtverordnete Voght die Gedächtnisrede. Sehr groß war auch die Zahl der von auswärts gekommenen Kränze. Ausschreitungen fanden nicht statt.

— Ueber den Anarchismus wird dem „Hamov. Cour.“ aus Berlin geschrieben:

Das anarchische Unkraut wächst flott weiter. Am Sonntag, den 9. September, soll in Elberfeld ein anarchischer Klub gegründet werden. Die anarchische Adressenfal aus bestehenden Klubs und Komiteen hat aus Deutschland zwar keine Vernehmung erfahren, aber das Ausland ist mit einer Anzahl Vereine hingenommen. Abgesehen von der Schweiz scheint es hauptsächlich Defterreich zu sein, wo das anarchische Unkraut Wurzel faßt. Ein sehr rühriger Verein besteht in Graz (Streichergasse 34) und auch in Salgó-Tarján (Ungarn). In Rixdorf hat am Sonntag, den 26. v. Mis., bei Miltzsch, Steinwegstraße 45, eine anarchische Versammlung getagt, die aber aufgelöst werden mußte, weil die kleine antikemistische Gruppe der Anarchisten, die sich in dem „politischen Bund“ einen Stützpunkt zu geben versuchte, mit den übrigen Anarchisten nicht zusammenkam. Am gestrigen Sonntag fand in demselben Lokale eine Fortsetzung dieser anarchischen Versammlung statt. Bei dieser Gelegenheit ist erwähnt, daß aus Nordhausen in alle Welt telegraphiert worden ist, es bestche dort nicht, wie wir angegeben, ein anarchisches Komitee. Nun, auf der neuen Anarchisten-Adressenfal des „Sozialist.“ ist angegeben, daß man in Nordhausen ein „Gasthof zum Hirsche“, Hagenstraße, den Namen des anarchischen Vertrauensmannes erfahren kann. Am meisten zufrieden sind die Anarchisten mit der Bewegung in Holland. Hier ist der ganze sozialistische Generalfstab in das anarchische Lager übergegangen, fortgesetzt werden neue anarchische Blätter gegründet, die gut rentieren sollen. Es ist kürzlich hat ein solches, „De Vlootdreef“ („Der Hochsee“), das Licht der Welt erblickt. Wie man also sieht, geht es mit der anarchischen Bewegung ganz flott weiter.

— Zu den „Bombensünden“ in Berlin. Wie der „Berl. Börsencour.“ behauptet, bietet die Untersuchung gegen Schewe und Dräger bisher keinen Anlaß, gegen dieselben wegen anarchischer Umtriebe vorzugehen, vielmehr wird gegen beide wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und groben Unflugs verhandelt werden.

Ausland.

Niederlande. Zu den kriegerischen Vorgängen auf der Insel Lombok wird aus Haag, 1. September, gemeldet: Nach dem heutigen amtlichen Telegramm ist der Zustand der Truppen in Lombok sehr gut und der Gesundheitszustand günstig; es wird eifrig an den Verteidigungsarbeiten gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Refugiosierung in der Richtung auf Wataram vorgenommen. Der Feind verstärkt seine Stellung in Wataram und errichtet Befestigungen vor der Stadt. Aus den Schanzen wurde der Feind am 31. August durch die Gebirgskartillerie vertrieben. Die Offensivmacht der Balinesen ist sehr gering. General Wetter nimmt täglich Refugiosierungen vor. Espione melden, die von den Balinesen abgegebenen

Stellungen wären von den Saffals besetzt. Auch Kotta Radja, das Hauptquartier der Balinesen bei dem Kampfe gegen die Saffals, sei von den letzteren besetzt worden. Zur Observation sind Truppen nach Bötelong abgeschickt.

Belgien. Die Baronin von Suttner und die Mitglieder des Bureau des Friedenskongresses, welcher bekannntlich in Brüssel getagt, wurden am Sonnabend vom König Leopold empfangen. Derselbe hob hervor, er interessiere sich sehr für die Arbeiten der männlichen Mitglieder des Kongresses, wie auch für diejenigen der Damen, welche an dem Kongresse teilnahmen; ihm als Souverän liege die Friedensfrage besonders am Herzen. Se. Majestät sagte dann wörtlich: Unsere Neutralität legt uns Pflichten auf; wir müssen deshalb mit allen Mitteln die Neutralität von unserem Gesichtspunkte aus verteidigen, sowie von demjenigen der Nationen, welche die Garantie für die Neutralität bilden. — Nachmittags fand die Schlußsitzung des Kongresses statt, in welcher die Mitglieder, welche vom König empfangen waren, Bericht erstatteten.

Großbritannien. Am Sonnabend Morgen fand, wie aus Glasgow gemeldet wird, in Coatbridge ein Zusammenstoß zwischen ausländigen Bergarbeitern und der Polizei statt. Letztere wurde mit Steinen beworfen; ein Polizist wurde zu Boden geschlagen. Die Polizei hieb auf die Unruhstifter ein und verwundete mehrere ernstlich.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Berlin, 3. Sept. In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand gestern Vormittag im Mausoleum zu Charlottenburg aus Anlaß der baldst erfolgten Aufstellung der Sarkophage Ihrer hochseligen Majestäten des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta eine erhabene Feier statt.

HTB. Lemberg, 3. Sept. Infolge des unjüngsten Gerüchtes, daß ein Cholerafieber lebendig begraben worden sei, entstand in Olnya ein Aufruhr, welcher jedoch bald unterdrückt werden konnte. — Mehrere hiesige Zeitungen behaupten, daß bei dem Lemberger Korps, welches gegenwärtig auf dem Mandoverbese Übungen vornimmt, mehrere Cholerafälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen seien. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt indes.

BTB. Rom, 3. Sept. Die Abhaltung des gestrigen republikanischen Kongresses in Sampier d'Arena wurde verbot. Der sozialistische Klub in Capri Bolognae ist aufgelöst worden. In Livorno wurden neun Anarchisten nach dem Zwangsdomizil verbracht.

HTB. London, 3. Sept. Nach einer Meldung aus Shanghai, herrscht unter den Missionären in Ughesa eine große Panik, da man glaubt, daß die kaiserliche Ordre, nach welcher die Fremden zu scheitern seien, nicht besser befolgt werden wird, wie dies bei den früheren Befehlen der Fall gewesen.

HTB. London, 3. September. Wie die neuesten Nachrichten aus Shanghai melden, sollen die Japanesen in der That in Port Arthur einen großen Erfolg erzielt haben. Details fehlen indes, da die Japanesen die Telegraphendrähte abgeschnitten haben.

HTB. London, 3. Sept. Der Schwächestzustand des Grafen von Paris nimmt immer mehr zu. Die gesamte Familie Orleans ist nunmehr am Krankenbette verammelt. Gestern Abend hat der Herzog von Orleans nach Paris depeschirt: „Die Schwäche des Kranken ist schon beunruhigend. Betet für meinen Vater, für mich und für Frankreich.“

HTB. Athen, 3. Sept. Infolge der tropischen Hitze sind hier viele Hitzschläge vorgekommen. Durch den großen Wassermangel starben tausende von Haustieren. Auf dem Berge Olymp stehen mehrere Wälder in Flammen.

Sofia, 3. Sept. Die Minister Stoilow und Petrow werden auf ihrer Reise durch Nordbulgarien überall freundlich begrüßt. Von Schumla begaben sich die Minister nach Razgrad. Auf einem von der Bürgererschaft von Razgrad veranstalteten Festmahl erinnerte der Ministerpräsident Stoilow mit dem Ausdruck des Dankes daran, daß er selbst und der Minister Radoslawow bei den letzten Wahlen aufgestellt seien. Von Razgrad begaben sich die Minister nach Ruschik, wo ihnen die Bürgererschaft einen glänzenden Empfang bereite. Bei einem von der Stadt veranstalteten Festmahl ließ der Metropolit Gregor den Prinzen Ferdinand und sein Haus leben. Abvokat Toderow gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Prinz Ferdinand das Land von der

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annunen-Expedition von F. Wätner. Kasse: Herr Post-Expediteur Wörnisch. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Herrschaft der „privilegierten Patrioten“ befreit und an die Spitze der Geschäfte einen Mann von so ehlichem Patriotismus und politischer Würdigkeit, wie Stolow sei, berufen habe. Der Ministerpräsident dankte und erklärte, er habe stets auf sein Vornehm die Ergebenheit gegen die Dynastie, die äußere und innere Unabhängigkeit Bulgariens und die Freiheit der Bürger geschrieben. Bezüglich der inneren Politik verwies der Ministerpräsident auf die angeforderten finanziellen und administrativen Maßnahmen, bezüglich der äußeren Politik betonte er die absolute Notwendigkeit aufrichtiger freundschaftlicher Beziehungen zu allen Nachbarn sowie der Erringung des Wohlwollens aller großen Mächte. Er verdamme die beleidigenden Herausforderungen, welche die „privilegierten Patrioten“ an den Kaiser von Rußland und an das russische Reich gerichtet hätten, und er protestiere gegen die Verleumdung, die zu Wahlweden ihn des Verrats an der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Reiches Bulgariens angeklagt hätten. Die Arme, sagte der Ministerpräsident, werde das Land niemals den Ausländern überlassen. Bulgarien habe weder eine Verbindlichkeit noch irgend eine Verpflichtung gegen wen immer es auch sei. Die Regierung beabsichtige nicht, irgend welche Zugeständnisse — und seien es auch die ehrenvollsten — zu machen; sie sehe auch keine Notwendigkeit zu beratigen Schritten, da Bulgarien durch sein inneres Programm das Wohlwollen aller Mächte gewinnen werde.

* Öffentliche Volksversammlung betreffend den Glasarbeiter-Streik.

Oldenburg, 3. September.

Am Sonnabend fand im Rathhause des Eersten eine öffentliche Volksversammlung statt, welche außerordentlich zahlreich — der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt — besucht war. Hauptredner des Abends war Herr Landtagsabgeordneter Horn aus Dresden, welcher über den Glasarbeiterstreik, dessen Ursache und Bedeutung sprach.

Herr Horn führte, nachdem er auf die Macht des Kapitals im Konkurrenzkampf des Gewerbes und der Industrie hingewiesen, kurz zusammengefaßt folgendes aus: Konkurrenzfähig sind nur die kapitalkräftigen Unternehmer, Aktiengesellschaften etc., mit einem Wort die Macht des Großkapitals beherrscht den Markt. Die Arbeiter sind diejenigen, die alle Güter schaffen, die alle Werte erzeugen, kurzum diejenigen, die den Staat erhalten. Und an diese Arbeiter sucht sich der Kapitalist in seiner egoistischen Natur schamlos zu halten, wenn es einmal infolge einer etwas schlechteren Konjunktur an seinen Geldbeutel geht. Und da ist es dem Arbeiter nicht zu verdenken, wenn er sich seiner Haut wehrt. Ein solcher Kampf spielt sich z. B. ja auch in Oldenburg oder vielmehr in Oldenburg ab. Er ist nicht von heute auf morgen, er ist nicht durch Aufwiegelung entstanden, nein, er ist aus den Verhältnissen herausgewachsen und systematisch großgezogen worden. Vor mir liegt eine Aufstellung, aus welcher hervorgeht, daß dieser Kampf durch eine von der Direktion der Glashütte systematisch betriebene Verschlechterung der Lebensverhältnisse der Arbeiter entstanden ist. Schon im Jahre 1877 wurde seitens der Direktion der Glashütte eine Lohnerabminderung vorgenommen, dann folgten weitere Lohnereduktionen in den Jahren 1878, 1882, 1883 und 1885. Im Jahre 1890 endlich erfolgte eine 6prozentige Lohnerhöhung als Vergütung für die Lehrjahrsabhaltung; 1892 aber wurde die Arbeitszeit verlängert, und in diesem Jahre ließ die Direktion wiederum eine Lohnereduktion eintreten. Und da wundert man sich, daß die Arbeiter nicht mehr weiter wollen, daß sie verlangen, daß die Lohndrücker endlich einmal aufhöre. Wenn die Arbeiter notgedrungen, wie es hier geschieht, sich erheben, wer will da sagen, dieselben hätten sich die Herabminderung ihres Lohnes des lieben Friedens willen gefallen lassen sollen. Aber ein geringer Lohn erzeugt Not in den Familien, und wo Not herrscht, da kann nicht mehr Friede herrschen. Der Direktor der Glashütte, Herr Schulze, und die Aktionäre sagen nun, daß sie durch die auswärtige Konkurrenz zu der Lohnerhöhung gezwungen seien. Man weist also auf die angeblich billiger produzierende auswärtige Konkurrenz hin, aber in Frankreich und England z. B. treten die Glashüttenbesitzer und Direktionen mit derselben Forderung an ihre Arbeiter und sagen, daß die deutschen Glashütten es seien, die dem Auslande die empfindlichste Konkurrenz bereiten. Das ist also der reine Schwundel.

Wenn Herr Schulze anwendend sein sollte, so möchte ich ihn fragen, ob die oldenburgische Glashütte nicht nach England liefert, so billig, wie man dort nicht liefern kann. Aber auch in Dresden herrscht eine gleiche Scheuderkonkurrenz. So lange die Aktiengesellschaften noch 5, 6, 7, 10 bis 20 Proz. Dividende zahlen können, so lange kann es auch mit der Industrie nicht so schlimm stehen, — und diese Dividende haben die Arbeiter geschaffen.

Herrn führte an den Lohnzuschlägen verschiedener anderer Hütten, wie Gerelshelm, Dresden, Osterwald, Strahlau etc. vor Augen, daß die Arbeiter dieser Hütten sich besser stellen, als die der Oldenburgischen Glashütte. Die Direktion der letzteren kann also nicht sagen, daß sie den anderen Konkurrenten gegenüber nicht mehr produzieren könne. Es handelt sich aber um mehr als nur darum, konkurrenzfähig zu bleiben; man will durch Verabreichung der Arbeitslöhne so billig produzieren können, um die Konkurrenz zu überdauern. Wenn der Streik der Glasarbeiter in Oldenburg für diese unglücklich verlaufen sollte, so müßten die Löhne in anderen Glashütten ebenfalls herabgesetzt werden. Diese Lohnereduktionen würde sich dann auch auf das Ausland übertragen, und so wäre es dann eine Schraube ohne Ende.

Man sucht die streikenden Arbeiter der Oldenburgischen Glashütte mit allen möglichen Mitteln lahm zu legen, aber so wie die Dinge heute stehen, kann sich die Fabrik in ihrer Position nicht mehr lange halten, wenn keiner der Streikenden abtrünnig wird und sie alle den Kampf, den sie

aufgenommen, brüderlich fortsetzen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann sich die Fabrik nicht lange halten. Alle Fabriken, die unter Benutzung der neuesten Erfindungen der Technik arbeiten und es verstehen, im Betrieb die nötigen Vorrichtungen zu treffen, vermögen auch billiger zu produzieren.

Bei vielen Glasarbeitern besteht noch so wenig Solidaritätsgesühl, daß sie glauben, eine gute Tat zu begehen, wenn sie den streikenden Kollegen in den Rücken fallen, denselben, die da befreit sind, die Verhältnisse zu verbessern. Im gegenwärtigen Streik sind Dinge vorgekommen, die ja besser unterblieben wären; aber es wird sich ja zeigen, wer schuld daran ist und die Provokation betrieben hat. Der zahlreiche Besuch dieser Versammlung beweist, daß die Sympathie für die streikenden Glasarbeiter jetzt noch eben so groß ist wie früher. Wenn die letzteren ihre Forderungen neun Wochen aufrecht erhalten haben, so kann es auch wohl noch länger geschehen. Die Gemeindebehörde von Oldenburg wäre verpflichtet, sich bei diesem Kampf zwischen Kapital und Arbeit ins Mittel zu legen. Denn wenn die Streikenden unterliegen sollten, so könnte die Gemeinde Oldenburg leicht in die Lage kommen, für die hilflosen Arbeiter sorgen zu müssen. Suchen Sie, die da Sympathie für die Streikenden und ihre gerechte Sache haben, alles aufzubieten, um den Arbeitern zu ihrem Siege zu verhelfen. Den Streikenden aber rate ich, an ihren Forderungen konsequent festzuhalten, damit das System der Ausbeutung und Lohnerabminderung ein Ende nimmt.

Herr Diermann-Oldenburg führte darauf u. a. aus, daß der Streik der Glasarbeiter ein Abwehrstreik sei. Die Bewegung sei jetzt in eine neue Phase getreten und deshalb die heutige Versammlung einberufen. Der Referent, Herr Horn, sei selber Glasarbeiter gewesen, er sei also Fachmann und jeht Vertrauensmann der deutschen Glasarbeiter. Wenn die Oldenburgische Glashütte nicht ihre ganze Produktion einstellen wolle, so müsse sie in diesem von ihr herausgezwungenen Kampfe nachgeben.

Herr Auf-Oldenburg legte nun den Stand der jetzigen Bewegung dar: Der Streik dauert nun bald 10 Wochen; nur eine kleine Minorität war gegen denselben, und hierauf stützte sich die Gegnerschaft und nichts wurde unversucht gelassen, um den Streik zu verhindern. Bis heute giebt es etwa zwanzig Streikbrecher. Einige derselben sind von auswärtig gekommen, die Kosten dafür sind aber nicht gering, denn drei von auswärtig bezogene Streikbrecher haben der Glashütte etwa 3000 Mk. gekostet. Zudem sind die meisten derselben keine ordentlichen Glasarbeiter, sondern in Bergwerken beschäftigt gewesen. Es ist nichts unversucht gelassen, den Streik beizulegen. Wir haben am Donnerstag voriger Woche drei Glasarbeiter als Deputation zu Herrn Schulze geschickt und anfragen lassen, ob er Frieden schließen wolle; dieselben erhielten die Antwort, daß er (Herr Schulze) jederzeit bereit sei, mit seinen ordentlichen Leuten Frieden zu schließen. Am Montag begab sich die Deputation abermals zu Herrn Schulze, um mit denselben weiter zu verhandeln. Sie wurde aber von Herrn Schulze höflich empfangen und was derselbe am Donnerstag versprochen, das stritt er am Montag wieder ab und erklärte schließlich, daß die Deputation ihn am Donnerstag nicht verstanden haben müsse. — Wir müssen schlimmsten Falls den Zuzug von Arbeitern zur Glashütte noch auf Jahre hinaus fernhalten, und wenn wir so die Sperre über dieselbe verhängen, was unter guter Weisheit ist, so muß dieselbe schließlich ihren Betrieb einstellen; denn tüchtige Arbeiter bekommt sie nicht und wir werden bis auf's äußerste kämpfen, bis der Sieg unser ist.

Nachdem Herr Diermann und der Referent Herr Horn die ausständigen Glasarbeiter nochmals zum Ausstehen ermunterten, wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, dahingehend, daß sich dieselbe mit den Ausführungen der Redner einverstanden erklärt und sich verpflichtet, mit allen Kräften die Ausständigen zu unterstützen.

Die Versammlung, der auch Frauen und Mädchen beizwohnten, wurde darauf geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verfassers Originaltextes. In nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Druckort und Preis über lokale Vertriebsstellen sind bei Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

* Die Groß-Theater-Kommission macht folgendes bekannt: Anmeldungen zu den in kommender Saison im Großherzoglichen Theater hierseits stattfindenden 12 Abonnementvorstellungen für Auswärtige werden bis zum 24. Sept. d. J. im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenstraße, 2 Treppen, an Werktagen vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3½ bis 5 Uhr entgegengenommen; die geübten Abonnenten voriger Saison haben bis zum 20. Sept. d. J. auf ihre bisher belegten Plätze, soweit thunlich, das Vorzugsrecht; nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht belegten Plätze anderweitig verfügt werden. Schriftliche Anmeldungen haben nur Aussicht auf Berücksichtigung, wenn solche direkt an die Theaterkasse gerichtet sind. Die Abonnementbedingungen sind im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, sowie auf den betreffenden Stationen der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen zur Einsicht ausgesetzt.

** Herr Emanuel Reicher hat die bisherige Stätte seines künstlerischen Wirkens in Berlin, das Lessing-Theater, mit dem Deutschen Theater vertauscht und seine Tätigkeit dorthin bereits begonnen. Frau Fischer-Vormann hat für die diesjährige Winteraktion an das Stadttheater in Stettin ein Engagement angenommen und Herr Egmont Richter hat sich vom nächsten Jahre ab für das Stadttheater in Prag verpflichtet. Herr Franz Reicher, Sohn des Herrn Emanuel Reicher, welcher in voriger Saison am Großherzoglichen Theater als Volontär mitwirkte, ist für dasselbe, wie Berliner Blätter melden, als Liebhaber engagiert worden.

Δ Die hiesige Syngagengemeinde hat den Bau einer Kirchenhalle beschlossen.

~ Kampfgenoßenverein. In der am Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung teilte der Vorsitzende, Herr Major a. D. Straderjan, zunächst mit, daß der Vorstand sich veranlaßt gesehen habe, diesmal von einer Feier des Sedantages durch Ball abzuweichen, und statt dessen einen Kammers im Vereinslokal zu veranstalten. Die Veranlassung erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes einverstanden. Sodann wurde beschlossen, gemeinsam mit dem aus Mitgliedern des Vereins bestehenden Gsangverein „Kameraball“ im Laufe des Monats einen Ball zu veranstalten. Schließlich referierte Herr Major Straderjan über den in Hannover stattgefundenen Abgeordnetentag des deutschen Kriegereubundes, dem er als Gast beizwohnte. Wir heben aus dem Referat folgendes hervor: Der deutsche Kriegereubund umfaßt den weitaus größten Teil der Kriegereubereine Norddeutschlands. Die Verhandlungen fanden in dem prachtvoll decorierten neuen Hannoverischen Festsaal statt, in dem sich 3—400 Abgeordnete versammelten. Das Präsidium führte Hr. Gz. Generalleutnant v. Laatz-Finck. Außerdem war der kommandierende General des 10. Armeekorps, v. Seebach, zugegen, ferner der Divisionskommandeur und viele andere hohe Offiziere. Der Oberpräsident v. Bennigsen begrüßte die Versammlung durch eine eingehende Ansprache, sodann von vornherein eine gehobene Stimmung Platz griff. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt; der Geist der Kameradschaft kam bei den Verhandlungen in schönster Weise zur Geltung. Der Kriegereubund Sünden-Hannover veranstaltete an diesem Tage ein Kriegereuball, an dem sich 4—5000 alte Soldaten beteiligten. Mittags fand ein sehr gelungener Festzug statt; sodann nahmen die Kriegereubereine an der Langseite des Waterlooplatzes in 4 Bataillonen Aufstellung. Jeder Bezirk war vollständig einheitlich gekleidet. Der Parade-marsch wurde so schnell durchgeführt, daß unter den zahlreich anwesenden Offizieren der hannoverschen Garnison nur eine Stimme des Lobes war. An dem Festessen, welches am Montag stattfand, nahmen auch die Spitzen der Verbände, der kommandierende General und die Generalkräfte teil. Es machte einen wahrhaft erhebenden Eindruck, als v. Bennigsen in großartiger Rede auf die Bedeutung der Kriegereubereine hinwies.

Nachdem der offizielle Teil der Versammlung erledigt war, wurde das Sedantag durch eine flotte Kneipe begangen, in deren Verlauf Chorlieder, Ansprachen, sowie Gsangvortrage des Gsangvereins „Kameraball“ in bunter Reihe abwechselten.

r. An der gestrigen ganztägigen Turnfahrt des Oldenburgischen Turnbundes beteiligten sich 60 Mann. Unter Sonnenschein und in Waldesduft jubelt das Herz wieder auf, es fühlt sich belebt und neu gestärkt. Wer den frohen, frischen Mut mit hinaus trägt, dem dünkt die lichtdurchströmte Erde unter Gottes freiem Himmel überall schön. Rote Wäden, frohe Stimmung und gelunder Hunger waren Zeichen des tüchtigen Marktes von ca. 6 Stunden. Die erste Nacht wurde 2 Stunden, vom Bahnhof in Gruppenbüschen gerechnet, in der Tiergarten gehalten. Um 2 Uhr nachmittags, nachdem abermals 2 Stunden zurückgelegt waren, wurde bei Herrn Bönninger in Jaltensburg gut zu Mittag gegessen. Nach Beichtigung der großen Eichen im Gasbruch wurde auf Gruppenbüschen zurückgeführt und bei Herrn Klaus Schröder eingeklezt, wofür der 2. September Veranlassung gab, unter patriotischen Reden und Wiedern eine gelungene Schlussspeise zu veranstalten. Die warme und tiefempfindende Rede des Sprechers Bropping möge hier Platz finden:

Zurgenossen! Nachdem wir heute durch einen tüchtigen Marsch durch Fluß und Wald unsern Körper und Geist gestärkt und erfrischt haben, laßt uns nun zum Schluß auch der Bedeutung des heutigen Tages, des 2. September, gedenken, der unaussprechlich für alle Zeiten in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes eingegraben steht. Aber die Jahre um die Mitte unseres Jahrhunderts mit Verständnis durchleht, dem zittert noch heute die gewaltige, freundliche Erregung im Herzen nach, als am 2. September 1870 der Jubelruf „Napoleon gefangen!“ das deutsche Volk durchdrang. Welch eine Wundung durch diesen Sieg! Wohl nur auf die finstere Reaktionsperiode der 50er Jahre der frühe Aufschwung der deutschen Volkseele in den 60er Jahren gefolgt, die Zeit, wo auch die deutsche Turnerei einen neuen Aufschwung nahm, auch unser Verein in's Leben trat, um auf Schützen-, Sänger- und Turnfesten, in der Presse und sonstigen Vereinigungen die Einheit und der Wille des deutschen Volkes nach staatlicher Einheit zum energischen Ausdruck gelangte. Mag man später, mag man heute über verärgerte Kundgebungen vornehm lächeln, sie dienen doch dazu, den Boden zu bereiten, daß endlich die große Frage, wem auch nur durch Blut und Eisen, gelöst werden konnte. Ohne solche Erziehung, ohne solche Kundgebung des deutschen Volkswillens hätten vielleicht auch damals wieder, wie schon so oft, die Diplomaten verpfuscht, was das Schwert gewonnen. Noch aber war Deutschland politisch ohnmächtig. Wohl bereitete Preußen sich durch eine Heeresorganisation vor, als aber 1864 sich ansetzte, gemeinsam mit Österreich Deutschlands Rechte auf das meereschlungene Schleswig-Holstein zur Geltung zu bringen, da sankte auch das stolze England seine Drohungen, die den Krieg verbieten wollten, aber glücklicherweise ignoriert wurden. Als dann aber 1866 gar die historisch-notwendige Auseinandersetzung mit Österreich folgte, als die Schlacht bei Königgrätz geschlagen war, da braulle der französische Erbfeind, dem doch kein Härden gekrümmt worden war, in Blut und Eifersucht auf und der Ruf: „Rache für Königgrätz“, „Rache für Sedan“, durchhallte das ganze französische Land. Wir Deutschen aber konnten nunmehr unsere Kraft und Standes fest und ruhig auf unserm guten Recht. Es folgten die Gründung des norddeutschen Bundes und die Trutz- und Schutz-Verträge mit den süddeutschen Staaten. Das war dem französischen Diktator, der 20 Jahre lang die europäische Politik gelenkt, was seinem christlichen Volk zu viel. Ein geeintes Deutschland, statt des bisherigen deutschen Bundes, wo blieb da das Uebereignis Frankreichs! Wegen einer spanischen Königstrone brachen sie leidenschaftlich im Sommer 1870 den Krieg gegen Deutschland dem Jan. Wohl befehligte ein leiser Zweifel das deutsche Volk, aber um so stolzer, um so freudiger erklang der Jubel, als Kunde über Kunde von neuen

Siegen kam, bei Weissenburg, bei Wörth, bei Gravelotte und endlich am 2. September der Sieg von Sedan, wo der letzte Rest der regulären französischen Armee mit Napoleon an der Spitze gefangen wurde. Da stand es fest, unabänderlich fest im ganzen deutschen Lande: Jetzt soll, jetzt muß das Ziel: ein einziges deutsches Land, ein deutscher Kaiser, erreicht werden! Und galt es auch noch harte zahllose Kämpfe, schwere Opfer gegen die von Gambetta aus dem Boden geschaffenen französischen Volkshelden, der 18. Januar 1871 sah auf's neue: Kaiser und Reich, den geeinten deutschen Staat!

Ja, Turngenossen! So war in kurzen Zügen der Gang der Ereignisse. Wir aber wollen an diesem Tage unsere Herzen mit Dank erfüllen gegen unsere geschiedenen Heldentäter Wilhelm I. und Friedrich III., gegen den gleichfalls hingegangenen großen Schlachtenhelden Moltke und den noch lebenden großen Staatsmann Bismarck, deren Genie und Heldenthaten das deutsche Volk das große Werk verdankt. Wir geben mit Stolz unserer tapferen deutschen Armee, des deutschen Volkes in Waffen, die zum Staunen der Welt solch glänzende Siege errang. Aber auch der Weisheit geben wir einen kleinen Raum wegen der zahllosen Opfer, die dieser Krieg erforderte. Und Stolz und Weisheit sollen uns mahnen, des großen Wertes, des geeinten Vaterlandes, würdig zu sein in allen unsern Taten und Worten. Laßt uns dem teuer erkauften Vaterlande leben! Laßt uns auch als Turner dem Vaterlande leben! Ergeben wir uns über kleinliche Schwanken, denken wir bei unserm Turnen nicht bloß an das Vergnügen, das es uns schafft, an den Nutzen, das es unserer Gesundheit bringt, erwägen wir die große Bedeutung unserer Sache für das gesamte deutsche Volkselement, laßt uns gern und freudig Opfer bringen für dieselbe, uns von einem edlen Gemeinsein durchdringen. Dann machen wir uns des Vaterlandes würdig, dann handeln wir auch als Turner patriotisch. Und wenn ein solcher Geist die gesamte deutsche Turnerschaft durchdringt, dann wird sie auch bei einer neuen Kraftprobe gegen den französischen Erbfeind, wie 1813, wie 1870, auf's neue ihre Pflicht erfüllen. Wir stehen fest und treu zu Kaiser und Reich und geben dem Ausbruch durch den Ruf: „Das teure deutsche Vaterland, Kaiser und Reich sollen leben hoch!“

1. Ober-Realschule. Aus Anlaß des Sedanfestes fand am Sonnabend Morgen in der Aula der Ober-Realschule ein Festakt statt. Die Festrede hielt Herr Vorlehrer Lehmann; der Chor wurde von Herrn Sprenger geleitet. — Am heutigen Tage beginnt die Reifeprüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, an der sich diejenigen Schüler beteiligen, denen es Ostern nicht gelungen ist, das Reifeziel zu erreichen. Die Prüfung beginnt zunächst mit dem deutschen Aufsatz.

2. Das geführte Sommerfest des hiesigen Radfahrer-Klubs „Wanderlust“, verbunden mit einem 100 km-Rennen, veranstaltet vom Gau II Bremen des D. R. V., verlief bei äußerst günstiger Witterung recht zufriedenstellend. Es hatten sich schon Sonnabend viele auswärtige Fahrer, namentlich die Rennfahrer, hier eingefunden und erst nach einem Kommerz schon eine würdige Vorfeier, welche jedoch die Rennfahrer nicht abhalten konnte, democh Sonntag Morgen rechtzeitig zum 100 km-Rennen am Starte zu erscheinen.

Von 17 angemeldeten Fahrern nahmen 15 am Rennen teil. Um 6 Uhr 7 Min. erfolgte die Abfahrt vom Pferdemarktplatz aus und gar zu bald war die städtische Kolonne dem Auge entchwunden. Um 10 Uhr wurde die Rückkehr erwartet, es hatte sich aber schon bald nach 9 Uhr ein zahlreiches Publikum beim Ziel, in der Nähe von Alhorn's Gastwirtschaft an der Nordosterdamm, eingefunden, welches erwartungsvoll dem Ausgange des Rennens entgegenah. Da bei einigermaßen günstigen Winde recht gute Zeiten erzielt wurden, so erfolgte die Rückkehr der Sieger eher, als man erwartet hatte. Der erste Sieger traf schon vor 9 1/2 Uhr ein. Das Resultat ist folgendes:

1. Joseph Kojemeyer, R.-V. Sigen, Zeit 3 Stunden 36 Min. 38 1/2 Sec.
2. Gasten Schmidt, R.-V. „All Heil“ Wilhelmshaven, Zeit 3 Std. 41 Min. 13 1/2 Sec.
3. Peter Cramer, R.-V. Osterholz-Scharmbeck, Zeit 3 Std. 46 Min.
4. C. Freese-Norden, Zeit 3 Std. 47 Min.
5. Aug. Drewes, R.-V. „Panja“, Bremen.
6. Rafomsky, R.-V. „All Heil“, Wilhelmshaven.
7. C. Klingenberg, R.-V. C. Bremen.
8. Anknüpling, von demselben Verein.

Die 3 Ersten erhielten die gefälltesten Ehrenpreise, alle 8, welche die Strecke innerhalb der vorgeschriebenen Zeit von 4 Std. 15 Min. zurücklegten, ein Ehren Diplom. Später trafen noch ein H. Behrens-Bremerhaven, der die Tour auf dem Hochrad absolviert hatte, und K. Lambrecht vom Dbnen. Radfahrer-Verein von 1886 als erster Stadtoldenburger. Weitere Fahrer haben unter Beaufsichtigung nicht mehr das Band passiert.

Mittags 12 Uhr bewegte sich ein prächtiger Preis-Rosario von der „Union“ aus durch die Hauptstraßen unserer Stadt und genährte den vielen Zuschauern durch sein hübsches Arrangement (wir erwähnen nur die beiden prächtig ausgestatteten, von uns schon in der Sonabend-Nummer beschriebenen Festwagen) und das exakte Fahren der Fahrer einen prächtigen Anblick. Preise erhielten: 1. Radfahrer-Touristen-Klub-Bremen; 2. Radf.-Verein „Panja“-Bremen. Nach Auflösung des Rosario's fand ein Festessen in der „Union“, nachmittags auch dabeilbst Gartenkonzert unserer Dragoner-Kapelle (leider konnte dieselbe nicht vollständig erscheinen), später dann Preisverteilung und Ball statt. Der ganze Verlauf des Festes war, wie gesagt, ein äußerst freudiger, überall herrschte die gemüthlichste und freudigste Stimmung.

3. Konkurrenzprüfungen auf Groß-Feldbus bei Nafische. Am 31. August und 1. September fand auf dem nahe Nafische gelegenen Gute Gr.-Feldbus ein Probeprüfungen statt. Nachdem die Preisrichter am 31. August sich der Mühe unterzogen, das Resultat der Ackerinstrumente nach dem Augenmaß sowohl wie nach dem Kräftevermögen festzustellen,

folgte am Sonnabend, den 1. September, die Prüfung seitens des Publikums. An der Hand des von Seiten der Preisrichter festgestellten Resultats und des in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend im Bureau der Dbnen. Landw.-Gesellschaft rechnerisch festgestellten Ergebnisses ließ sich eine Prüfung der einzelnen Prüflinge vorzüglich ausführen. Ein großer Anhauf hatten sich denn auch die interessierten Landwirte eingefunden, um sich durch eigenen Augenzeugen von der Beschaffenheit der zur Konkurrenz ausgestellten Prüflinge zu überzeugen. Hier sind die Ansichten geteilt gewesen, während der eine für seinen Boden Sachliche Prüflinge als die besten bezeichnete, sah man Gesehlandwirte Eckert'sche Prüflinge kaufen. Leider konnten verschiedene der ausgestellten Prüflinge keiner Prüfung unterzogen werden, weil sie für den zur Verfügung gestellten Boden nicht geeignet waren. Nicht genug herabzuheben ist die Mühe, welche sich die Preisrichter gegeben haben, und ebenfalls gebührt Herrn zur Horst auf Gr.-Feldbus Dank für die Freundschaft, seine Felder zum Zweck des Prüflinges hergegeben zu haben, denn die Väterchen sind nichts weniger als umgepflegt zu bezeichnen, sondern der Besitzer wird Mühe haben, die entstandenen Schäden mit den Höfen wieder auszugleichen. Es fällt allerdings schwer, zu sagen, welche Prüflinge die besten sind, da die Leistungen derselben durchweg gute waren. An dem Konkurrenzprüfungen beteiligten sich folgende Fabrikanten bzw. Vertreter derselben: Gebr. Kappe & Co., Alfeld; H. Mahajahrt & Co., Frankfurt a. M.; M. L. Meyersbach, Oldenburg (Sachliche Prüflinge); Gilest Kanzen, Schmiedemeister, Meindende (Eckert'sche Prüflinge); G. Heinen, Winkelschäbe bei Barel; Heinr. Kanzen, Tettns; E. C. E. von Norden; Fritz Vohberg, Jever; Aktiengesellschaft G. F. Eckert, Gillde Hannover, und Wih. Schreiber, Stendal.

4. Ein hervorragender Konzertgenuss sieht uns, wie wir hören, für Mittwoch dieser Woche bevor. Im Garten der „Union“ soll am Mittwoch Abend ein großes Marine-Militärkonzert, ausgeführt von dem ganzen Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons (aus Wilhelmshaven) in Uniform — unter Direction des Kapellmeisters Herrn Kothe stattfinden. Das genannte Musikkorps, welches schon oft vor Sr. Majestät dem Kaiser bei dessen Anwesenheit in Wilhelmshaven gespielt, genießt einen bedeutenden Ruf und unternimmt jedes Jahr mit großem Erfolg Kunstreisen nach München, Berlin, Leipzig, Dresden u. S. W. Jedenfalls haben wir also einen außerordentlichen Kunstgenuss zu erwarten.

5. Der Verein der freimüthigen Volkspartei hierelbst hält am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung ab, an welcher auch die hiesigen und auswärtigen Parteifreunde teilnehmen können.

6. Besitzwechsel. Das an der Hügelstraße Nr. 7 belegene und z. Zt. vom Antikam z. D. Barnfeld bewohnte Besitzthum des Rentners G. Wöbken hier, hat der General-Agent Wollenhaar hier, käuflich erworben.

7. Das Prämienrisiken des Oldenburger Schützenvereins in „Schützenhof zur Wunderburg“ verlief gestern, Sonntag, in der frühesten Weise. Wenn die Beteiligung an demselben vielleicht auch etwas zu wünschenswert übrig ließ, im Vergleich zu den vorhergegangenen Jahren, so ist dieses nur auf Rechnung des Sedantages, der Radfahrer-Konkurrenz und alle der anderen Lustbarkeiten zu setzen, die getrieben zu ihrem Rechte kommen wollten. Den zielstrebigen Schützen ist das alles keinen Eintrag, und freihändig auf 175 Meter Entfernung gewannen sie auf den Schießständen „Großherzog“, „Großherzog“ und „Herzog Georg“, Anton Günther folgende Preise:

1. Preis: Rufeisen, 1 Rolle Leinen; 2. Pr. Schütze-Ebersten, 1 Regulator; 3. Pr. Wehr, 1 Tafelplatte; 4. Pr. Alhorn, 1/2 Dpb. silb. Theelöffel; 5. Pr. Frau Biele, 1 Dorn; 6. Preis: Frau Ebers, 1 Kaffeetasse; 7. Pr. D. Meyer-Ebersten, 1 Epservice; 8. Pr. G. Bennemann, 1 Schinken; 9. Pr. L. Steenhoff, 1 Fruchtgale, 10. Pr. W. Rüfne, 1 Spiegel; 11. Pr. Otto Meyer, 1 Wandteller; 12. Pr. Buchbruder Meyer, 1 Hut Zuder; 13. Pr. Frau Aiken, 1 Garbenbesen; 14. Pr. Frau Schaffner Schröder, 1 Rolle Leinen; 15. Pr. H. Mumberloh, 1 Salon-Tisch; 16. Pr. Frau Kühne, 2 Salons-Stühle; 17. Pr. A. Stolle, eine Hängelampe; 18. Pr. L. Meinen, 2 Gartenstühle; 19. Pr. Otto Barbewitz, 1 Fruchtgale; 20. Pr. Sündemann, 1 Umhängetasche; 21. Pr. Wieting, 1 Handtasche; 22. Pr. Buchbruder Meyer, ein Rauchtisch; 23. Pr. Joh. Brüggen, 1 Butterdoh; 24. Pr. G. Klüner, 1 Dpb. Taschentücher; 25. Pr. Schneider, 1 Kiste Cigarren; 26. Pr. J. G. Poppen, 1/2 Dpb. Messer und Gabeln; 27. Preis: Wieting, desgl.; 28. Pr. H. Duhme 1/2 Dpb. Einmachegläser; 29. Pr. Frau Koch, 1 Topfrost; 30. Pr. W. Traut, 1 Camer Käse; 31. Pr. Henni Kühne, desgl.; 32. Pr. Wolterd, 1 Zuderplatte; 33. Pr. W. Rosenboom, 1 Bild; 34. Pr. Frau Dawnes, 1/2 Dpb. Handtücher; 35. Pr. Henni Kühne, desgl.; 36. Preis: A. Rosenboom, 8 Handtücher; 37. Pr. Maurer D. Meyer, ein Wurst; 38. Pr. A. Aiken, 1 Tafel Schokolade; 39. Pr. W. Breuer, 1 Gießkanne; 40. Pr. Aug. Wilkens, 1 Bierseidel; 41. Pr. L. Freytag, 1 Stahl-Draht-Matte; 42. Pr. Frau Klüner, eine Rattoseife.

8. Ein Anstieg zu Fuß machte gestern der Kriegerverein vor dem Heiligengeisthof. Das Ziel desselben war der Heiligengeisthof. Auch der Rückmarsch erfolgte zu Fuß und war die Beteiligung eine recht lebhafte.

9. Ein empfindlicher Verlust traf in diesen Tagen einen hiesigen Schweinezüchter, indem ihm innerhals weniger Tage 7 Schweine freierien, während mehrere andere erkrankten.

10. Schöne Pferde. Am Freitag Abend ging auf der Nordosterdamm das Geschäft eines Landmannes aus der Umgebung der Stadt durch. Als der Wagen an einen Baum geschleudert wurde, stieg der Lenker des Gefährtes von demselben auf das Straßenpflaster. Derselbe hat sich durch den Sturz ansehnlich schwere Verletzungen zugezogen. Die Tiere blieben unverletzt, aber der Wagen und das Zaumzeug erlitten wesentliche Beschädigungen.

11. Zu Schlägerien kam es gestern Abend auf der Heiligengeiststraße zwischen einer Reihe von Civilisten. Allen Anschein nach war es darauf abgesehen, einen beim Hahnenbau beschäftigten Arbeiter durchzupöbeln. Die Schlägerei nahm jedoch solcher Umfang an, daß die Polizei eine Reihe

von Verhaftungen vornehmen mußte. — Eine recht blutige Schlägerei fand ferner in der vergangenen Nacht auf der Alexanderstraße statt. Ein junger Mann wurde dabei so jämmerlich zugerichtet, daß die Wächter ihn zum Arzt bringen mußten. Ueberhaupt scheint die verflochtene Nacht eine recht unruhige gewesen zu sein. Wie wir hören, sind über zehn Verhaftungen vorgenommen worden.

12. Euersten. Die Landtheile des Herrn Alhorn hierelbst, welche vom Landmann Winter bewohnt wird, ist für den Kaufpreis von 44,000 Mk. in den Besitz des Schlegelmeisters Lehmann in Moberseide übergegangen.

13. Am gestrigen Sonntage war unsere neue Chauffee äußerst stark mit Fuhrwerk aller Art und Passanten zu Fuß und zu Ross, auflebenden sowohl als aufstehenden aus Stahl, beliebt. Das schöne Wetter hatte die Städte hinaus gelockt zum Wäldenloh, der jetzt so recht durch sein dunkles Grün zum Luftwälden einladet, woselbst man noch unverfälschte Natur freuen kann. Die beiden Wirte an jeder Seite des Wäldenloh's hatten ein Scheibenschießen mit nachfolgendem Ball arrangiert und ging es dort bis spät abends lustig her.

14. Bloß. Herr Restaurateur Brunken hierelbst veranstaltet augenblicklich ein großes Preis- und Konkurrenzfest, welches gestern seinen Anfang genommen hat und noch zwei Tage dauert. Das Fest war gestern von nah und fern außerordentlich gut besucht und war auch die Beteiligung an demselben äußerst reg. Auf der Preisbahn betrug gestern die Hochwürde 34 bezu. 33 Holz in vier Wärfen. Auf der Konkurrenzbahn betrug die Hochwürde 26 bezu. 25 Holz in drei Wärfen. Dienstag Abend ist der Schluß des Festes. Auf der ersten genannten Bahn jeden Dienstag abgerechnet, auf der letztgenannten Bahn jeden Abend nach Schluß des Festes.

15. Welterseide. 1. Sept. Ein recht lohnender Nebenverdienst ist für viele Leute hier augenblicklich der Kreuzotterfang. Der Anbauer Joh. Deltjebiers aus Petersfeld lieferte, wie der „Gem.“ berichtet, gestern beim hiesigen Amte allein für 14 Mk. ab, nämlich 28 Stück und zwar 3 alte und 25 junge Kreuzottern; dieselben waren sämtlich in einer Heumiete beim Heuen gefangen. Der Arbeiter Joh. Kramer aus Hillde lieferte 16 Stück ab, eine alte und 15 junge Kreuzottern.

16. Aus der Wejermarsch. 2. Sept. Bei dem vorzüglichen Erntewetter der letzten Tage ist hier endlich manches Fuder Hafer und Bohnen unter Dach und Fach gebracht worden. Augenblicklich hat hier die Gettrirreute begommen, zu deren vollen Bewerkstelligung unsere Landleute noch eine Reihe von sonnigen Tagen bedürfen. Die Menge des zweiten Gettrirns ist infolge des vielen Regens eine recht große.

17. Dvelgöme. 2. Sept. Am gestrigen Tage, dem Eröffnungstage der Hühnerjagd, konnte man hier manden Jägersmann das Feld abstreifen sehen, doch hört man überall Klagen über schlechte Resultate der Hühnerjagd; Hosen dagegen sind hier und in Strickhausen in Menge gesehen worden, doch hat Meister „Kamp“ ja noch einen Monat Schonzeit. Sechs hiesigen Jägern, welche vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag Dvelgöme, Strickhausen und Menzhansen abstreifen, ist nur ein einziges Rebhuhn zu Gesicht gekommen.

18. Am Sonnabend, den 8. September d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, findet hier im Orte unter Aufsicht eines vom Großherzoglichen Amte bestellten Sachverständigen eine Spritzenprobe statt, wozu pflichtige Personen bei Vermeidung von Strafe zu erscheinen haben.

19. Schon jetzt werden in hiesigen Stallungen und auf den Weiden Pferde von auswärtig untergebracht, so daß zu dem am Mittwoch und Donnerstag hier stattfindenden Pferdemarkt sicher ein bedeutender Auftrieb zu erwarten steht.

20. Niemen b. Glesfeld. 2. Sept. Gestern feierten Herr Kapitän Blöhm und Frau hier, im Kreise von Angehörigen und Bekannten das nur wenigen Eheleuten beschiedene Fest der goldenen Hochzeit. Möge es dem hier beliebten Jubelpaar vergönnt sein, auch noch die diamantene Hochzeit feiern zu können. — Nach Beschluß des Gemeinderats der Landgemeinde Glesfeld vom 25. v. M. ist wegen der von der Gemeinde übernommenen Verpflichtung zu den Schauffeuerlofen in Reichstücken ein nachträglicher Vorschlag über Einnahme und Ausgabe von 866 M. erforderlich. Derselbe liegt bis zum 14. Sept. d. J. zur Einsicht der Beteiligten und eventl. Einbringung von Erinnerungen in der Wohnung des Herrn Gemeindevorsetzers Hinrichs hier, öffentlich aus.

21. Brate. 2. Sept. Der auf dem Helling des Herrn Thyen hier, neuerbaute Schoner wird am kommenden Sonnabend bei günstigen Wasserverhältnissen vom Stapel gelassen werden. Das Schiff hat den Namen „Wuffard“ erhalten. Das hier in den letzten Jahren so selten gewordene Schauspiel eines Schiffsstapelauflaufs dürfte bei günstigem Wetter viele Neugierige heranziehen.

22. Glesfeld. 2. Sept. Am letzten Freitag ist in einem Hause an der W.-Straße ein Knabe an der Diphtheritis erkrankt. In den letzten Jahren sind wir hierorts von dieser gefürchteten Krankheit gänzlich verschont geblieben. — Zum Gedenten des Sedantages veranstaltete der hiesige Kriegerverein heute Morgen einen gemeinsamen Kirchgang; abends feierte der Verein den Tag durch einen Ball im „Zivoli“.

23. Delmenhorst. 2. Sept. Der Sedantag ist auch hier in üblicher Weise gefeiert worden. Um 2 Uhr marschirte der Kriegerverein geschlossen nach dem Friedhofe, um auf das Grab des verstorbenen Kameraden, des Gahwirts J. F. Geerken, das von J. R. Hoyer der Großherzogin geschenkte Gedächtnisbäumchen zu pflanzen. Herr Pastor Langhorst gab der Bedeutung des feierlichen Aktes beredten Ausdruck. Die Feier des Nachmittags gestaltete sich zu einem rechten Volksfest; Konzert, Kinderbelustigungen, Blumenverlosung, Aufsteigen eines Luftballons und ein Kinderball boten den zahlreichen Teilnehmern mancherlei Abwechslung. Abends fand ein Feuerwerk und danach Ball für Erwachsene in Menfens' Hotel statt. Der Reserve- und Landwehr-Verein feierte nach einem Festzuge durch die Stadt in Submann's Hotel.

* **Hobentirchen**, 2. Sept. Ueber das Vermögen des Gärtners Friedr. Wilh. Eigen hier selbst wurde, da dessen Zahlungsunfähigkeit glaubhaft ist und er den Antrag auf Konkurserteilung gestellt hat, am 29. August das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Lange zu Holzwarden ist zum Konkursverwalter ernannt worden.

./: **Heppens**, 2. Sept. Ein schönes Fest konnte heute der Kriegerverein für den hiesigen Teil der Gemeinde, der Krieger- und Kampfgenossenschaft Heppens, begehen: Die Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins. Wie bei dem 10. Stiftungsfeste des Banter Kriegervereins im Frühjahr dieses Jahres, waren auch hier die benachbarten Kriegervereine ziemlich vollständig erschienen, die Vereine Heppens westlicher Teil, aus Wilhelmshaven, Bant, Marienfiel-Sande und Sillenfelde. Gegen 3 Uhr ordneten sich die Vereine beim Vereinslokale zum Festzuge und marschirten dann unter Vorantritt der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons nach dem Festplatze, wo der Vorsitzende des festgebenden Vereins die erschienenen Kameraden herzlich begrüßte und den Bürgern Heppens für die überaus prächtige Ausschmückung des Ortes dankte. Er schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Dann wurden den Kameraden, welche seit der Gründung dem Verein

angehören, die gefitteten Vereinsabzeichen überreicht. Der Vorsitzende hielt darauf eine patriotische Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog, den Protektor des Oldenburger Kriegerbundes, endigte. Die Damen des Vereins haben zur Erinnerung an den heutigen Tag für die Feiern eine prachtvolle Schifflie gearbeitet. Die Festrede hielt Herr Marineprediger Bier aus Wilhelmshaven, der in warm empfundenen Rede auf die Doppelbedeutung des heutigen Tages hinwies und zu patriotischer Weiterarbeit aufforderte. Er brachte dem Kriegerverein Heppens ein donnerndes Hoch. Der Festzug bewegte sich dann durch die mit Fahnen und Girlanden reich geschmückten Straßen des Festortes. Der heutige Tag wurde durch einen Festball beschlossen. Das Wetter war günstig und infolgedessen die Beteiligung am Feste eine recht zahlreiche.

* **Wespa**, 1. September. Gestern Abend wurde ein Gespann der Strafanstalt in der zum Wahnhof führenden Allee flüchtig, durch vom Wagen fallende Körbe erschreckt. Eines der Tiere rannte so heftig gegen einen Baum, daß es verendete. Das wertvolle Pferd war verschüchert.

* **Damme**, 2. September. Die Sühnerjagd ist unter wenig günstigen Ausichten eröffnet. Die Zahl der

Jäger nimmt trotz des geringen Wildstandes und des unbesugten Schlingens und Jagens von Jahr zu Jahr zu. Die Gendarmerei ist auf strenge Aufsicht besonders aufmerksam gemacht; auch sind amtsseitig Minderjährigen und wegen Jagdbergehens bestraften Personen die Karten unterlagt. Öffentlich tritt hierdurch eine Wendung zum Besseren ein, das Hauptziel liegt in der preussischen Nachbarschaft und in der Nichtübermittlung der Feiern und sonstigen Einrichtungen und Vorschriften.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 2. September.
Im Westen befindet sich ein Hochdruckgebiet, ein anderes im Südosten, zwischen beiden zieht sich eine Rinne niederen Drucks hin. Das Wetter ist in Deutschland veränderlich und meist etwas kühl. Eine erhebliche Verschlechterung desselben ist nicht wahrscheinlich.

Wettervoransage

für Dienstag, den 4. September.
Zeitweise heitres, meist wolloses Wetter mit wenig veränderter Temperatur. Keine oder unwesentliche Niederschläge.

Nur noch kurze Zeit dauert mein großer Saison-Ausverkauf sämtlicher Waren.

Verkaufe alle Waren weit unter den bisherigen Preisen und mache ich noch auf nachstehende Waren aufmerksam:

Unterzeuge.

Normal-Händen u. -Hosen wegen überhäuteten Lagers, sonst 1.20 bis 3 M., Ausverkaufpreis 1 M. bis 2.25 M. **Unterziehhosen** 65 s, 90 s, 1 M bis 2 M. **Wollene gestriche Damen-Jacken** von 75 s an, für Kinder von 50 s an. **Wollene gestriche Damen-Hüte** von 1.20 M an.

Strick-Wolle.

Engl. Kammwolle, sehr haltbar, in allen Farben, Ffd. 1.90 M. **1a engl. Kammwolle**, sehr weich und stark, Ffd. 2.50 M. **Eiderwolle**, prima Qualität, in schwarz, marine und allen Naturfarben, Pfund 2.80 M.

Strümpfe

baumwollene für Kinder, garantiert echt schwarz, von 20 s an.
Echt schwarze Damenstrümpfe von 30, 40, 50, 60 s an.
Eine Partie farbige Kinder-Strümpfe zu Spottpreisen.
Herren-Socken, braune baumwoll., Paar 20 s. **Wollene Strümpfe** für Kinder, Nr. 1 40 s, Nr. 2 50 s an, nur prima Qualität.
Schwarze reinwollene Damen-Strümpfe, engl. lang, 80 s.

Handschuhe.

Zwirn von 18 s an, Flor 25 s, Halbsiede 35 s, reinfiedene 70 s an u. c.

Sticfereien.

als musterfertige und angefangene **Schuh**, v. 45 s an, **Händentücher** v. 90 s an, **Hosenträger**, fertig gestriche, von 60 s an, **Embortren** von 1,25 M an.

Aufgezeichnete Leinenjacken, als: Serviertischdecken, Handtücher, Läufer, Tablett-Decken u., verkaufe unter Einkaufspreisen.

Sonnenschirme

die noch vorrätigen zu Spottpreisen.

Regenschirme.

für Kinder von 90 s an, für Herren und Damen von 1 M an, **Janella** von 1,60 M an, **Gloria**, gute Qualität, zurückgesetzte von 2 M an.

Schürzen

in allen denkbaren Gattungen. **Wäsche** **Damenschürzen** von 35 s an. **Kinderschürzen**, zurückgesetzte, 20 s. **Gummii- u. Wachsstuchschürzen** zu den billigsten Preisen.

Korsetts.

Wieder neu eingetroffen in allen Weiten; aufstehende schon von 60, 70, 80 s an, **Wieseder-Korsetts** von 1,40 M an bis zu 3-4 M an.

Gummii-Hosenträger u.

für Herren von 40 s an bis 2 M, **Gürt** für Herren von 40 s an bis 50 s, für Knaben von 25 s an.

Gummiiwäsche,

nur prima Qualität, mit Stoff-Einlage. **Nur während des Ausverkaufs: Stehtragen** 30 s, **Klapptragen** 40 s, **Manichetten** 65 s, **Vorhänge** 40 s.

Strohhiite

für Herren, Knaben, Damen und Kinder; verkaufe die noch vorrätigen zu jedem annehmbaren Preise

Schlipse u. Krawatten

neu eingetroffen, schon von 15 s an. **Regattes** von 40 s an.

Markttaschen mit Leder-Riemen von 45 s an. **Große Markttörbe** von 1,25 M an. **Doering's Seife**, während des Ausverkaufs Stück 25 s.

Alle anderen nicht angeführten Waren verkaufe auch zu **Ausverkaufspreisen**.

Kurzwaren-Abteilung

Nähadeln, Brief (25 Stück) 6 u. 3 s. **Nähseide**, Dode 5 s. **Wäscheneigarn**, 1000 Yds.-Nolle 28 s, 200 Yds.-Nolle 7 s. **Rollgarn**, 80 Yds.-Nolle 4 s. **Zwirn**, 100 Meter-Knauel 6 s, 3 St. 17 s. **Stoffnadeln**, 25 Stück 10 s. **Schuhknöpfe**, 3 Dutz. 10 s. **Stoffknöpfe**, 6 1/2 Meter 15 s. **Leinen-Band**, 3 Stück 15 s. **Körper-Band**, 3 Stück 14 s. **Einzigelichte**, 5 St. 20 s. **Wint gestreiftes Schürzenband**, 3 St. 10 s. **Badenlische**, 3 Stück 18 s. **Fingerhiite**, 6 Stück 10 s. **Haarnadeln**, 7 Pakete 10 s. mit Stahlspitzen, 5 Pakete 20 s. **Häfelgarn**, 20 Gramm-Knauel Nr. 30 10 s, 50 " " Nr. 14 u. 16 15 s. **Ungebleicht. Stridgarn**, Ffd. 85 s. **Perlmutter-Knöpfe**, Dutz. 3 s, 4 s, 10 s an. **Farbige Merino-Baumwolle**, Ffd. 1,20 M. **Korsettkanten**, Paar 10 s. **Leinenknöpfe**, Dtd. 3 bis 8 s. **Strumpf-Gummiband**, Meter 10 s. **Gut-Gummiband**, 3 Meter 10 s.

Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Achternstraße 34.

Louis Rothschild,

Achternstraße 46,

Konfektions-Haus

für

Herren, Damen u. Kinder.

Um großen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich mit dem denkbar kleinsten Nutzen. Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte zu beachten, wo jedes Teil aus den Feinsten genau verarbeitet wird. Empfehle die neuesten

Damen-Regen-Mäntel

aus prima Fantasiestoffen, mit Sammet- und Passenmenterie-Garnituren, geschmackvollste Gattungen, **Mar 5, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 20, 22, 25, 28** Mark.

Winter-Jackets von **Mar 4.50** an, **Capes** und **Abend- u. Kinder-Mäntel**.

Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Jackets; Regenröde, Knaben-Anzüge in reicher Auswahl.

Köterei-Verkauf.

Bedhausen. J. D. Olmanns beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine dabeilich an der Staatschauffee belegene **Köterei**, groß 17,5405 ha == 210 Sch.-S., mit guten Gebäuden, mit beliebigem Antritt aus der Hand zu verkaufen.

Kaufslustige wollen am **Donnerstag, den 6. September cr.**, nachmittags 5 Uhr, in **Raf** Wirtschause in Bedhausen anwesend sein, um zu unterhandeln.

C. Hagendorff, Auktionator.

Rafede. Im Orte Rafede, an der Hauptverkehrsstraße, nahe dem Bahnhof belegene **Besitzungen**, 2 neue **Wohnhäuser**, schon eingerichtet, mit **Ställen u. besten Gärten**, für Proprietäre und Geschäftslente passend stehen zum Verkauf mit Antritt zum 1. Ma, 1895. **C. Hagendorff**, Auktionator.

S durchaus tüchtige Schuhmacher finden sofort Beschäftigung. Lohn: Alford ca. 18 Mk. pr. Woche.

Rafeder Holzwaren- u. Pantinenfabrik, H. G. Schlange.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Dienstag, den 4. September d. J.**, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der **Ritterstraße** hier zur **Versteigerung**: 1 Reole, 2 Treien, 2 Büffetts, 7 Sofas, 6 Sessel, 34 Stühle, 8 Tische, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Caffehran, 2 Kommoden, 1 Regulator, 2 Vterapparate, 10 Betten nebst Bettstellen, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine und viele sonstige Hausgeräthschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Ein gutes doppelläufiges **Jagdgewehr**, Centralfeuer, Kal. 16. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Osternburg.

Die Interessenten des **Buschhagen** werden zu einer **Versammlung am Sonnabend, den 7. d. M.**, abends 8 Uhr, in **Dressler's** Gasthaus eingeladen. Zweck: Abtretung des Gutes. Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 4. September 1894, nachm. 6 Uhr, kommen beim **Wirt Schmidt** in **Bloherfelde**:

1 Drechmaschine mit Zubehör, 1 Kutischwagen mit eisernen Achsen, 1 Stute, 5 Jahre alt,

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zu **Oktbr.** oder **Novbr.** an einen geräumigen, gut möbliertes **Zimmer nebst Kammern** von älteren Herren zu mieten gesucht. **Gefl. Off.** unter **A. G.** an die Exped. d. Bl.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in **Seide, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.**
W. Weber, Langestr. 86.

Braunsch. Honigkuchen

in feinsten, frischer Ware, à 1/2 kg 40 s, bei Tafeln billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Butjadinger Rahmkäse,

sehr u. pikant, à 1/2 kg 60 s, ostfrieschen **Stimmelmilche**, à 1/2 kg 25 s, bei ganzer billiger, **bayerischen Schmelzkäse**, à 1/2 kg 90 s, empf. **D. G. Lampe.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 1. Sept. 1894. Heute Nachmittags 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Sohn **Gerhard** im Alter von 3 Jahren, welches wir allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübteten Herzen zur Anzeige bringen.

Der trauernde Vater **Georg Ahrens** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 4. Sept.**, nachm. 2 Uhr, vom **Esterbehanse**, **Cluppenburgerstraße 24**, aus statt.

Beilage

zu No 205 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. September 1894

Aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 1. September. Im heftigen Manöverterrain ist im Dorfe Birgeln, eine Meile von Marburg, asiatische Cholera ausgebrochen. Bisher sind 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen. Durch Prof. Feinle wurde heute das Vorhandensein von Bacillen festgestellt. Die Seuche brach unter armen Eingekesserten aus. Das Militär blieb bislang verschont. Die im Dorfe einquartierte Schwadron Mühlfauener Ulanen wurde dislociert. Alle Vorichtsmaßregeln gegen Verbreitung sind getroffen.

Breslau, 1. September. In Josefstadt-Dom, Kreis Kattowitz, erkrankten binnen drei Tagen unter choleraverdächtigen Symptomen 28 Personen, wovon fünf starben. Die bakteriologische Untersuchung ergab asiatische Cholera.

Wien, 31. August. Im benachbarten Kaff stürzte ein Gefäss des im Bau begriffenen Wasserhauses ein. Mehrere Arbeiter wurden verfrachtet. Ein beschriebener Maurer wurde durch Berührung der Schwebeldecke tödlich verletzt. Ob das Unglück durch die Verwendung schlechten Mörtels erfolgte, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Bukarest, 1. September. Ein Erdbeben hat gestern in verschiedenen Orten des Landes bedeutenden Schaden verursacht. In Galatz wurden die Kathedrale, das Hof- und das Gerichtsgebäude stark beschädigt. Die Oberkammer wurde auch hier mitgenommen.

Krasan, 1. Sept. In Aufschwung-Bolen und zwar an der ganzen galizischen Grenze ist die Cholera fortgesetzt im Wachen begriffen und fordert zahlreiche Opfer. Unter der Bevölkerung der meisten Dörfern herrschen schreckliche Zustände; die ärztlichen Anordnungen werden nirgends befolgt, und die Bewohner flüchten in die Wälder, um der Seuche zu entgehen.

Washington, 1. Sept. In den letzten Tagen haben in verschiedenen Distrikten Ueberschwemmungen stattgefunden. Eine Kolonie, die aus 75 Familien bestand, ist vollständig zerstört worden. Man fürchtet, daß zahlreiche Personen umgekommen sind, da bisher hier und in New-York noch keine Nachrichten eingegangen. Die Eisenbahnlinie der South-Central geht auf 30 Meilen unter Wasser. Der Verkehr ist vollständig gestoppt.

Brüssel, 2. Sept. In der Driesschiff Bladain ermordete eine Mutter ihren Sohn, um ihn zu berauben; die Mörderin ist verhaftet.

Familie Hartwig.

Roman von **Ernst Eckstein.** [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke ward eine sonderbare Gestalt sichtbar. Ein Mann von fünfzig Jahren vielleicht, ziemlich groß, aber schon krumm gezogen, wie das sonst nur im höheren Alter vorkommt, setzte, die Hände auf dem Rücken gefaltet, langsam zwischen den menschenbefleckten Füßen daher. Das braune, schlecht rauferte Gesicht, die funkelnden Augen, die struppigen Brauen, der bärtig-zusammengeworfene Mund, dessen Winkel nach unten hängte, der altfranzösische Hut über dem grauen Haar — alles war auffallend und nicht gerade sympathisch. Den eigentümlich stehenden Blick senkte der Mann starr erdbwärts. Von Zeit zu Zeit spielte um seine Lippen ein plötzliches Grinsen. Die Nasenflügel zogen sich dann höflich empor, als röche er allerlei Uebelstände, deren Beseitigung ihm eine Kleinigkeit sein würde. In der That bestanden die Missethaten, die er da rechts und links witterte, in der Unzulänglichkeit sämtlicher männlicher Fußbeliungen, die er nicht selber gefertigt hatte; denn der Mann mit dem plötzlichen Grinsen war der Schuhmachermeister Valentin Gehrts, der keinen Schuhmachermeister neben sich gelten ließ vom Anfang zum Niedergang.

Hinter ihm kam seine kleine, brave, etwas trübselige Frau — runzelig, vielleicht sechs oder acht Jahre älter als ihr Gemahl. Sie trug ein dunkles, unmodisches Tuchgewand, eine schwarzseidene Schürze, eine Haube mit lila Bändern und in der Hand eine Lederbörse, aus deren klaffendem Eisenbügel zwei hölzerne Stricknadeln hervorjagen.

„Guten Tag, Gehrts!“ rief Hartwig, als der Schuhmachermeister in Hörweite war.

„Ach, Ihr seid’s.“ brummte Herr Valentin Gehrts, sein unwirtliches Antlitz zu einem gewaltsamen Lächeln verziehend. „Wie geht’s dem? Gut, wie ich sehe — bis auf die Schiefel! Ein heilloses Nachwerk, nimm mir’s nicht übel, Hartwig! Mir soll’s recht sein, aber ein Mann wie Du...“

„Brotnel!“ lachte der Schneidermeister.

„Das glaubst Du doch selbst nicht! Laß Dir meinetwegen die Pappbohlen vom Buchbinder kleben und kauf Dir das Leder beim Kröbler! Aber schade ist’s, jammerschade! Du hast einen so reputierlichen Fuß — hohen Spann, richtige Knöchel und gut gewölbt — und nun verdirbst Du Dir’s nutzlos!“

Unterdessen war auch Frau Kathi Gehrts trippelnd herangekommen. Ihr zahlloser Mund zerrte sich bis an die Ohren, während ihr hundert freundliche Fältchen um die geröteten Augenlein spielten. Sie drückte dem Schneidermeister und seiner Frau, unverständliche Worte murmelnd, die Hand, klappte dem Sohn der Familie zärtlich die Wangen, nickte den Mädchen zu und murkerte dann schein und verlegte die Herren, bei deren Begrüßung sie etwas häuslich geknirscht hatte.

„Wollt Ihr nicht Platz nehmen?“ fragte Frau Hartwig.

„Was meinst Du, Vater?“ wandte sich Kathi Gehrts lächelnd an ihren Gemahl. Sie nannte ihn stets nur Vater, obgleich ihre Ehe seit der vor neunundzwanzig Jahren erfolgten Geburt eines toten Kindes zum größten Kummer der liebebedürftigen Frau ohne Nachkommenschaft geblieben war.

Valentin Gehrts nickte.

„Wenn’s denn erlaubt ist,“ stammelte Kathi Gehrts und sah sich beiseitend nach einer Stelle um, wo sie herzurücken konnte.

Franz und der Lehrbursche mußten dem Ehepaar ihre Stühle nun preisgeben, brachten jedoch nach kurzer Rast neue geschleppt und zwängten sich wohl oder übel wieder hinein. Bei diesem Hineinzwängen hatte der Lehrbursche das Unglück, mit einem hervorsteckenden Nagel der Schuhmachermeisterin ein Loch in die Schürze zu reißen.

„Nagel, verdammter,“ zürnte der Schneidermeister, „kannst Du nicht acht geben? Wart, ich werde Dich...“

„Ach, schimpft mir doch den armen Jungen nicht so!“ murmelte die gute Frau Gehrts, wobei ihre dicke Zunge, wie in Verlegenheit, zwischen den eingefallenen Lippen hervorquoll. „Nicht wahr, kleiner, Du hast’s ja nicht gern gethan? Na, komm her, nimm Dir’s nicht so zu Herzen!“

Sie legte ihm tröstend ihre verunzelterte Hand auf die Schulter. August Riech, der solche Sanftmütigkeit in der Beurteilung seiner Mißgriffe nicht gewohnt war, machte ein ganz verdußtes Gesicht. Er fand die Frau Schuhmachermeisterin gar nicht so scheinlich mehr, trotz ihrer Trübsaugen.

„Es ist eine Ewigkeit, daß wir uns nicht gesehen haben,“ wandte sich Frau Elisabeth an ihren Better. „Ihr kommt gar nicht einmal heran!“

„Grad so wie Ihr!“

„Nun, das ist doch ein Unterschied! Ihr als einzelne Leute... Und wo Ihr auch keine Gelehen in Kost habt! Euer Haushalt nimmt doch nicht halb so viel Zeit in Anspruch wie unser!“

„Möglich,“ versetzte der Schuhmachermeister ein wenig spitz. „Wir leben ja allerdings einfacher.“

„Na, und was treibt Ihr denn sonst? Immer wohl auf? Und das Geschäft blüht?“

„Jawohl, blüht! Hat sich da was zu blühen! Tag und Nacht auf dem Schemel! Vexer und Not mit den unverschämten Gelehen, die alle paar Wochen mehr Lohn beanspruchern! Dazu noch das Steigen der Lederpreise! Da blühe einmal, wenn Dir’s noch fertig bringt!“

Kathi Gehrts warf ihrer Waise einen verständnisvollen Blick zu. „Ihr meint ihn ja,“ meinte der Blick. „So spricht er nun schon länger als drei Jahrzehnte! Aber im Grunde geht uns doch alles nach Wunsch — bis auf das eine: daß wir kein Kind haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 26. August bis 1. Sept. d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Döbenburg eingetragenen Ehegeschlungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Ehegeschlungen. [Nachdruck verboten.]

A. Stadt: Schuhmachermeister Gerbard Güller und Marie Penschorn.

B. Landgemeinde: Lehrer Ludwig Thöling zu Auguststeden und Helene Hopfhanen zu Heschlo.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Steinbauers Wandscher; desgl. des Kaufmanns Strußhoff; desgl. des Kaufmanns Gehrels; desgl. des Eisenbahnarbeiters Wahlenkamp; desgl. des Schuhmachers Hüßlich. — Tochter des Kaufmanns Gabenicht; desgl. des Mechanikers Schulz; desgl. des Schloßers Niemeyer.

B. Landgemeinde: Tochter des Zimmergelehen Detten zu Radorf; desgl. des Zimmergelehen Wieser zu Ofenerfeld; desgl. des Bauers des Boer zu Petersfeld; desgl. des Arbeiters Bruhn zu Coerßen; desgl. des Schmiedemeisters Kleen zu Wloherfeld; desgl. des Arbeiters Grothaus zu Coerßen.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Ehefrau Franziska Maria Auguste Köppling, geb. Schrell, 48 J.; Fräulein, todtgeb. Knabe; Witwe Antonette Charlotte Johanna Hömann, geb. Kern, 61 J.; Gustav Heinrich Hermann Barr, 4 Monat; Minna Gertrud Alma Barr, 4 Monat; Arbeiter Hinrich Schellfede, 68 J.; Arbeiter Hermann Gustav Karl Dtmanns, 17 J.; Heinrich Schenler, 2 J.; Arbeiter Bernhard Freimuth, 65 J.; Catharine Leibling, 6 J.; Drechselgelehe Johann Friedrich Gobbie, 27 J.; Georg Christian Bartels, 9 Monat.

B. Landgemeinde: Anna Elisabeth Bergtemper zu Donnerstwee, 5 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Elise Dierßen, Opfen b. Ahim, mit Robert Zimmermann, Döbenburg; Johanne Neumann, Hesel, mit Heinrich Willers, Ohmstede; Johanna Langhammer mit Dr. phil. Georg Wichmann, Berlin; Magdalene Vogler, Waddens, mit Gerhard Kollfede, Colfede.

Geboren: (Sohn) Lehrer Bergstang, Neuenwege b. Varel; August Meyer, Gleseth. — (Tochter) Joh. Janßen, Frieschenmoor.

Gestorben: Rapt. Gerhard Wempe, Gleseth; Emma Mönning, Altenhutorf, 4 J.; Rechnungsführer a. D. A. Hollmann, Schwei, 68 J.; Hausmann C. G. Bachaus, Zabräufendich, 83 J.; Hausm. Herm. Henjes, Neuenhutorfmoor, 81 J.; Helene Jüssen, geb. Ohmstede, Jever, 81 J.; Friedrich Hayen, Strobaufen, 81 J.; Landm. Hinrich Hermann Müthenann, Strüchhaufen, 74 J.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Kaufuren.

Antsger, Döbenburg II. Das Verfahren über das Vermögen der Erben des weil. Bräutigams Hermann **Passie** zu Döbenburg ist eingeleitet worden, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Antsger, Jever II. Ueber das Vermögen des abwesenden Landwirts Theodor Hermann **Janßen** von Friedrich-Augusten-Groden ist das Verfahren am 24. Aug. d. J. eröffnet. Wahltermin Sonnabend, den 15. Sept., vorm. 11 Uhr. Anmeldung bis Mittwoch, den 26. Sept., Prüfungstermin Mittwoch, den 10. Okt., vorm. 10 Uhr.

Antsger, Brake II. Ueber das Vermögen des Gärtners Friedr. Wilh. **Eigen** zu Adentirchen ist das Verfahren am 29. Aug. d. J. eröffnet. Anmeldung bis Mittwoch, den 19. Sept.,

Wahl- und Prüfungstermin Mittwoch, den 26. Sept., vorm. 11 Uhr.

Antsger, Delmenhorst. In dem Verfahren über das Vermögen des Bräutigams Berend Friedrich **Woschen** zu Hengstebholz nachträglich Prüfungstermin Freitag, den 21. Sept., vorm. 10 Uhr.

Dafelsf. In dem Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Friedrich **Ziegler** zu Delmenhorst Vergleichstermin Dienstag, den 11. Sept., vorm. 10 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 1. Sept. Von der Börse. Im Gegensatz zu der gestern vorhergehenden Realienmarkt war die Stimmung der Spekulanten heute wieder recht zuversichtlich. Sachliche Gründe für diesen Umschwung lagen nicht vor, aber die günstige Haltung der ausländischen Börsen, namentlich des Wiener Platzes, erweckt das Vertrauen zu einer weiteren Aufschwümmung. Man glaubt ferner, daß der gestrige Beschluß der Banken über Ermäßigung der Kontoforentzinsen auf die Rentabilität der Banken günstig und auf den Rentenmarkt behobend einwirken würde. Sehr bemerkenswert ist die anfangs ziemlich unerwartet eingetretene beträchtliche Steigerung der russischen 4 proz. Staatsrente. Die übrigen Rentenwerte waren mit Ausnahme der nach oben Anfangskurs sich abschwächenden Meritaner bei mäßigem Geschäft gut behauptet. Nachbarbörse fest. Mittelbanken wesentlich höher. Für Montanwerte zeigt sich Deckungsbegeh. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

Berliner Produktenbericht vom 1. Sept. Die Eröffnung des Septemberterminals brachte große Rindungen, aber nur wenig Geschäft. Weizen, meißlich feiner gehalten, konnte die höchsten zahlbaren Preise wegen schwacher Kaufkraft doch nicht ganz behaupten. Roggen, zunächst etwas besser bezahlt, ist auch später wieder ermattet. Hafer wurde durch ein gutes Angebot auf entfernter Lieferung im Preise etwas gedrückt. Weizenvorrat 9924 Tonnen, vermindert seit Monatsfrist um 1802 Tonnen. Roggenvorrat 44,355 Tonnen, vermehrt um 26,111 Tonnen.

Döbenburg, 3. Sept. Kurzer Bericht der Döbenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gestalt	verkauft
	981.	981.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. do. do.	102,95	103,50
2 pCt. do. do.	98,80	84,85
3 1/2 pCt. Döbenb. Konfoll	101	102
3 pCt. Döbenb. Prämien-Anleihe	124,70	125,50
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. do. do.	103	103,55
3 pCt. do. do.	98,80	84,15
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	101,20	101,75
4 pCt. Döbenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	96,50	—
3 1/2 pCt. Döbenb. Bodenredit-Spannbrieife (Nachbar)	100,75	101,75
3 1/2 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	96,50	99,05
4 pCt. Darmstädter do.	101,50	—
4 pCt. Gutin-Adreter Prior.-Obligatzen	—	101,50
3 1/2 pCt. Wismarische Stadt-Anleihe	—	95,50
3 pCt. Italienische Rente	82,20	82,95
(Stücke von 20,000 fr. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	82,30	83,20
(Stücke von 4000 und 1000 fr.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 lire im Verkauf 1/2 pCt. Abzug)	49,70	50,25
4 pCt. Ungarische Solobrente (Stücke von 1000 fl.)	99,40	100,15
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	99,50	100,40
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodenredit-Anleihen-Bank Serie 14, bis 1905 unfindbar	103,90	104,40
4 pCt. Pfandb. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Mt. VII, bis 1903 unfindbar	103,25	103,75
3 1/2 pCt. Pfandbrieife der Rhein. Hypotheken-Bank	96,10	96,65
5 pCt. Wiesfelder Priorität	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	100
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 108	100	101
4 1/2 pCt. Harps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 108	99	—
Döbenburgische Landbesitz-Aktien	—	154
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)		
Döbenburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pCt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Döbenb.-Bergrug. Dampfz.-Aktionen	—	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar.)		
Wappspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Serie	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,90	168,70
do. do. für 1 A.	20,92	20,42
do. do. für 1 Duk.	4,185	4,205
do. do. für 10 Gulden	16,75	—

An der Berliner Börse notierten folgende Kurse: Döbenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 82 pCt. G. Döbenb. Eisenbütten-Aktien (Kuponlos) 82 pCt. G. Döbenb. Bergzucht-Gesellschaft-Aktien per St. 1430 Mk. G. Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Darlehenszins do. do. 4 pCt. Unser Zins für Wechsel 4 pCt. do. do. Kontokorrent 4 pCt.

Jeer, 1. Sept. Notierung der bereinigten Butterhändler von Jeer: Ia Grasbutter 48—50 Mk., Käse per Ctr. 15 bis 15 1/2 Mk.

Witterungsbeobachtungen in Döbenburg von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer mm Hg.	Wind u. W. in Stm.	Lufttemperatur Monat.	Rel. Feucht.	niedrigste
2. Sept.	7.11. Bm. + 11,6	763,6	28. 2,6	2. Sept. + 15,4	—	—
3. Sept.	8. „ Bm. + 10,2	760,5	28. 1,3	3. Sept. —	—	7,4

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 S in Marken.

W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Anzeigen.

Unterziehzeuge,
echte Jägerische Normal-Unter-
zeuge,
Normal-Unterzeuge nach Jäger,
Reform-Unterzeuge,
Strümpfe und Socken.
Langestr. 80. G. Boycksen.

Gemeindefache.

Musverdingung.

Wardenburg. Am Sonnabend, den
8. September d. Js., nachm. 3 Uhr
anfgd., sollen die Arbeiten zur Her-
stellung eines Wasserzuges durch das
Buntenburger Moor, anfangend am Kavaleries-
Reitwege bei von der Aue Kulturplätzen bis nach
Gumbdämhlen, nebst Lieferung der erforder-
lichen Höhlen öffentlich minderbietend ver-
geben werden.

Anmeldelustige wollen sich pünktlich bei
von der Aue Kulturplätzen verammeln.
S. Willers, Gemeindevorsteher.

**Verkauf einer Milch-
wirtschaft.**

Eine nahe bei der Stadt belegene Be-
sitzung, bestehend aus Haus mit Scheune
und ca. 30 Sch. Land — beste Weiden —,
auf welcher eine flotte Milchwirtschaft mit
guten festen Kunden, ist auf sofort oder später
zu verkaufen; ca. 10,000 Rhd. gut gewonnenes
Heu kann mit abgegeben werden.

Näheres durch **E. Wemmen**, Bergstr. 5.

Oldenburg.

Mittwoch, den 5. September d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr auf,
sollen im Auktionslokale an der Ritter-
straße hierelbst:

2 Plüschgarnituren, 6 Sofas, 2 Vertikows,
2 große Spiegel mit Konjolen, 1 mahag.
Bücherschrank, 1 Bücherborte, Kleiderchränke,
1 Hausuhr, 1 Regulator, Kommoden,
Waschische, Sopattische, Teppiche, 1 Näh-
maschine, 10 Kohl- und Bohnenreibe-
maschinen, Betten und Bettstellen, Haus-
und Küchengeräte u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. Leuzner.

Zu verk. den 2. Schnitt u. ca. 3 Fick im
Donnerschwer Felde. Donnerstagsstr. 52.



Die Säuglings-
ernährung nach dem be-
währten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise
ausschließlich nur
mittels des von Prof.
Dr. Soxhlet selbst er-
fundnen
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckverschluss
D.-R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Versich-
vor Misserfolgen
schützen will, weise alle
Abänderungen Unbe-
rufener oder Nachahmungen zurück
und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders,
insbesondere achte man darauf, dass
jede Flasche diesen Namenszug trägt.
Nur diesen Apparat ist eine richtige,
vom Erfinder des Systems verfasste
Gebrauchsanweisung beigegeben.
Alleiniges Fabrikationsrecht für
Nordwestdeutschland J. E. Ausbittler jr.
Dortmund, Concessionär von Metzeler
& Co., München.

In Oldenburg echt bei B. Fortmann & Co.,
Th. Meyer, Schüttingstr.,
J. H. C. Meyer, Langestr.,
D. B. Hinrichs & Sohn.

- „Abbehausen bei J. H. Büsing Sohn.
- „Atens bei E. Hansmann Apoth.
- „Brake bei M. Helmerichs.
- „Nordenham bei Heiner. Rode.
- „Rodenkirchen bei Carl Hansing.
- „Vechta bei Heiner. Koch.
- „Berne bei H. Sonneborn, Apoth.
- „Delmenhorst bei Fr. Dieterich, Apoth.,
u. Hrch. Diercks, Drogerie.

Der Arbeiter **G. Stalisch** in Drie-
latermoor, wohnhaft bei C. Helms, läßt
wegzugs halber seine säm. Sachen Freitag,
den 7. Sept., nachm. 2 Uhr anfgd., in der
Wohnung dastellen gegen gleich bare Zahlung
verkaufen: 2 Ziegen, 1 Schaf, 2 Kühe, 6
Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Kinder-
wagen, Haus- u. Küchengerät, 1 Haufen Dünger,
Kartoffeln, Kohl u. f. w., wozu Kaufliebhaber
freundlich eingeladen werden.

Zur Herbst-Saison
trafen sämtliche
Neuheiten in Regenmänteln
bei uns ein
und empfehlen wir solche zu den
bekannt billigen Preisen.
Gebrüder Alsberg.

**VI. Ammerländische
Bezirks-Tierschau**
am 7. September 1894
in Apen.

Eröffnung der Tierschau um 8 1/2 Uhr morgens. Um 2 1/2 Uhr: Fest-
essen in Behrens Gasthof.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Die Tierschau-Kommission.
Wegen Aufgabe des Artikels die noch vorrätigen

Fächer

zur Hälfte des Einkaufspreises.

Carl G. Oncken, Achternstr. 33.



**Aechter
Trampler-Kaffee**

ist anerkannt der beste
Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER, Lehr i. Baden.

Gegründet 1793.

Zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Reimers'

**Kolonial- u. Manufakturw.-Geschäft,
Büracersfelde,**

empfeilt hiesigen **Speck**, bei 10 Pfund
à Rhd. 65 s.

Großes Lager in **Porzellan u. Steingut**.
Größte Auswahl in **Manufakturwaren**,
als: **Flanelle, Warchend, Kattune, Druck-
kattun** und **Leinen**, fertige **Unterzeuge**,
sowie **Herren- und Knaben-Garderobe**.
J. S. Reimers.

Für Rettung von Trunksucht!

veriebt. Anweisung nach 18jähriger
approbierter Methode zur sofortigen radi-
kalen Beseitigung, mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine Verur-
sachung, unter Garantie. Briefen sind
50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina
bei Säckingen, Baden.“

Zu verkaufen: 2 Pferde, Kamm-
geschirr, 1 Halbhaie mit Fenstern, 1 Coupee
u. f. w. **A. de Vries**, Angulstr. 13.

Einen **Grasschnitt** (2 Fuder enthd.)
Nachgras zum Mähen u. Beweiden hat zu
vergeben **C. F. Vode**, Amalienstr. 15.

Von der Reize zurück.
Frauenarzt **Dr. Burckhardt**,
Bremen, am Wall 126.
Privatklinik: Bornstrasse 16.

**Zwischenahn. Kaufe
Rebhühner.**

Suche noch einige Teilnehmer an einem
guten **Mittagsstich**.
H. Michels, Achternstr. 22.

Zu verkaufen: 2 Kinderwagen, Kinder-
stuhl und Badewanne. Sämtliche Sachen sind
sehr gut erhalten. **Heltingenstr. 18a.**



Dienstag und folgende Tage eintreffend:
Große frische Schellfische, à Rhd. 20 s,
mittlere Rhd. 15 s, Seehecht, Bratscholle 15 s,
große 25 s, Fluß-Hechte, große u. kleine See-
zungen, Steinbutt, Knurrhahn 15 s, große
frische Granat, Rhd. 25 s; ferner empfehle:
fr. Kieler Voll-Bückinge, große 3 Stück
25 s, ger. Schellfische Rhd. 25 s, Seelachs,
Nieren-Lachs-Heringe Stück 15 s, 3 St.
40 s, ger. Kale, Stück von 10 s an, sowie
sämtliche Marinaden zu billigsten Preisen.

**Ad. Blumenthal Nachf.,
Achternstraße 53.**

Empfehle eine große Auswahl sämtlicher
Kurz-, Eisen- und Viehwaren.
J. S. Reimers.

Große Gurken zum Einmachen, 100 Stück
9 s, empfiehlt **J. S. Reimers.**

Besitzer **4%** **Preuss. Consols**
und **70 Reichsanleihe**
leset Nr. 20 der „**Neuen Börsen-
zeitung**.“ Versand gratis u. franko
d. d. Exped., Berlin, Zimmerstrasse 100.

Buch

kann fortan jeden Mittwoch jedes Quantum
unangemeldet in Zwischenahn abgeliefert werden.
D. Hobbiesauken, Torsholt.

Perlbohnen

kaufst jedes Quantum zu hohen Preisen
J. Bruns, Wallstraße 25.
Zu verk. e. neuer Küchenschrank m. Aufz.,
1 bd. Bettstelle u. 1 fast neue Nähmaschine.
v. Doffen, i. d. N. d. Füllter-Katene.

Herren-Wäsche.

Großes Lager v. Oberhemden.
Anfertigung v. Oberhemden.
Neue Façons in **Kragen**.
Serviteurs u. Manschetten.
Taschentücher.

Krawatten

(Eingang ganz neuer Sachen).

Langestr. 80. G. Boycksen.

Zweelbäke. Zu verk. ein schöner **Eber**,
4 Monat alt. **Joh. Wilkens.**

Die von mir gegen die Ehefrau L. Grüb er
ausgeprochene Beleidigung nehme zurück.
M. Wüthen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren am Sonnabend Abend zwischen
6 u. 7 Uhr eine **silberne Damen-Cylinder-
uhr**. Geg. Bezeichnung abzugeben Bergstr. 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Damen.

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von
in Paketen abgewogenem **Thee** der Firma
E. Brandsma in Amsterdum zu übernehmen
geneigt sind, werden gebeten, sich an die
Filiale für Deutschlaud: E. Brandsma,
Köln a. Rh., wenden zu wollen.

2 Gärtnergehilfen können in
Weener bei Privatleuten im
Garten bis Herbst Arbeit be-
kommen. Lohn pro Tag 2 Mk.
50 Pfg. und Kost.

Zu melden bei Herrn Apo-
theker Antoni oder bei Herrn
Besse in Weener.

Suche für mein **Manufaktur- u. Herren-
Garderoben-Geschäft** zum 1. October d. J.
einen tüchtigen **Kommiss**. Derselbe muß vor
allen Dingen solide und tüchtiger Verkäufer
sein, dekorieren können, gute Schulkenntnisse
und Handschrift haben, da er die Bücher mit
zu führen hat. Offerten sind direct an mich
zu richten. **Sermann Bischoff**,
Wilhelmshaven.

Ein kräftiger Laufjunge geg.
hohen Lohn. **G. Boycksen.**

Leuchtenburg b. Kalkede. Suche auf sofort
2 hiesige Zimmergehilfen auf dauernde
Arbeit g. aut. Lohn. **J. Süß**, Zimmerstr.
Gesucht auf sofort eine **perfekte Tailen-
arbeiterin**. **Amalie Hoffmann**,
Achternstr. 39.

Ein gutempfohl. Mädchen sucht auf
sofort Stellung im Privathaus hier durch
Hw. Nachtweg, Lindenallee.

M a s e d e. Für ein erkranktes Dien-
stmädchen auf sofort ein anderes gegen guten
Lohn. **S. Brötje**.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Klub der Hamburger.

Unsere erste **Verammlung** findet morgen,
Dienstag, den 4. September, abends
8 1/2 Uhr, bei **J. Hollmann** am Markt
(Doornkaat-Bräu) statt, wozu alle Hamburger
freundlichst eingeladen werden.

Breistegeln

ist auch noch Dienstag, den 4. September.
Gustav Dietmann, Gastwirt,
Ofen.

Gärtnerverein „Flora.“

Verammlung am Mittwoch, den 5. Sept.
Am Sonntag, den 9. d. Mts., und
Montag, den 10. d. Mts.:

Großes Breistegeln
bei **G. Sparenberg** zu Wardenburg.
Das Komitee.

Verein Oldb. Geflügel-Freunde.

Verammlung
am Mittwoch,
den 5. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr,
in der „Union.“
Tagesordnung:
Ballotement; Aus-
stellung; Anteil.
der Loje; Sonstig.
D. B.

